

Erweitertes Curriculum Sehbeeinträchtigung

Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt

Projektinformation Juli 2025



Inhalt

1.	Zusammenfassung	3
2.	Projektteam	3
3.	Ziele	3
4.	Stand des Projekts	4
4.1.	Literaturreview	4
4.2.	Expertenworkshops	4
4.3.	Transfer	6
5.	Budget	6
6.	Weitere Informationen	6
7.	Wir danken	6

1. Zusammenfassung

Kinder und Jugendliche mit Sehbeeinträchtigung oder Blindheit brauchen zusätzliches Wissen und Kompetenzen, um in der Schule oder später in ihrer beruflichen Laufbahn erfolgreich zu sein, sowie um aktiv an der Gesellschaft teilhaben zu können. Hierbei handelt es sich beispielsweise um kompensatorische Zugänge zur Schrift sowie lebenspraktische Fähigkeiten. Diese zusätzlichen Kompetenzen sollten Teil des Schulcurriculums sein, sind aber in keinem der drei Schweizer Lehrpläne festgelegt.

Das Ziel des Forschungs- und Entwicklungsprojekts «Erweitertes Curriculum Sehbeeinträchtigung» ist es, einheitliche Standards zur Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Sehbeeinträchtigung zu formulieren. Diese sogenannten «Bildungsstandards Sehen» werden aus dem aktuellen Wissens- und Erfahrungsstand zu den Kompetenzen, die diese Kinder und Jugendlichen zusätzlich brauchen, zusammen mit Expertinnen und Experten aus der Praxis entwickelt. Zudem erarbeitet das Projekt ein Leistungsmodell mit den Ressourcen, die Schulen und visiopädagogische Dienste für die Entwicklung und die Umsetzung der verschiedenen Bildungsstandards brauchen.

Die Ergebnisse dieses Projekts werden sowohl auf einem kritischen Review der bisherigen Forschung als auch auf partizipativen Beiträgen von Fachpersonen beruhen. Die Forschungsarbeiten laufen seit Anfang 2024. Bis Sommer 2025 wurden ein Review und drei Workshops mit Fachpersonen zur Festlegung der Bildungsstandards durchgeführt. Eine erste Fassung der Bildungsstandards liegt seit kurzem vor.

2. Projektteam

Das Forschungs- und Entwicklungsteam besteht aus Dr. Fabian Winter, Professor für Bildung bei Beeinträchtigung des Sehens der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich, und Viktoria Albert, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der HfH. Zusätzlich findet ein regelmässiger Austausch mit Prof. Dr. Myriam Squillaci und Dr. Valérie Caron des Departements Sonderpädagogik, Universität Freiburg, statt. Von Seiten des SZBLIND wird das Projekt von Dr. Vivianne Visschers, Verantwortliche Forschung SZBLIND geleitet.

3. Ziele

Zusammengefasst hat das Forschungs- und Entwicklungsprojekt "Erweitertes Curriculum Sehbeeinträchtigung" die folgenden drei Ziele:

- 1) Die Erarbeitung der «Bildungsstandards Sehen» für die Gesamtschweiz, welche eine Erweiterung des Curriculums für Schülerinnen und Schüler mit Sehbeeinträchtigung zu Folge hat. Demzufolge müssen sie spezifisch und anschlussfähig sein.
- 2) Die Erarbeitung eines Leistungsmodells mit den Ressourcen (Fachkräfte und Hilfsmittel), die gemäss den vorgeschlagenen Bildungsstandards Sehen für das erweiterte Curriculum gebraucht werden.
- 3) Die Bestimmung eines Konsensus unter Fachpersonen für die Erweiterung des Curriculums.

In diesem Forschungsprojekt wird "nur" die Erweiterung des Curriculums festgelegt. Die Umsetzung kann erst in einem folgenden Schritt stattfinden.

4. Stand des Projekts

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen: In der ersten Phase wurden die Bildungsstandards entwickelt, in der zweiten Phase wird ein Konsens in der Praxis angestrebt und in der dritten Phase werden die Bildungsstandards in der Praxis verbreitet.

Das Projekt ist im Zeitplan: Die Zusammenstellung des aktuellen Erkenntnisstandes und die Arbeit der Expertinnen und Experten sind bereits abgeschlossen.

4.1. Literaturreview

Von Anfang Februar bis Ende August 2024 hat das Team der HfH bestehende erweiterte Curricula für Schüler und Schülerinnen mit Sehbeeinträchtigung aus dem Ausland und deren aktuellen Wissens- und Erfahrungsstand recherchiert. Dieser diente als Ausgangspunkt für die Workshops mit Expertinnen und Experten (siehe 4.2), beispielsweise, mögliche Bildungsbereiche, die in das erweiterte Curriculum für die Schweiz aufgenommen werden könnten. Nach jedem solchen Workshop wurde die Literatur erneut konsultiert, um Vorschläge aus den Workshops zu prüfen und zu ergänzen.

4.2. Expertenworkshops

Für die Erforschung und Entwicklung des erweiterten Curriculums wurde ein partizipatives Vorgehen gewählt. Demzufolge fanden zwischen August 2024 und Februar 2025 drei Workshops mit Expertinnen und Experten statt. Die Expertengruppe vereinte Kompetenzen und Erfahrungen aus den verschiedensten Bereichen: Sie umfasste 15 Fachpersonen aus den Bereichen Sonderpädagogik und heilpädagogische Früherziehung mit Schwerpunkt Sehen oder mit Spezialisierung Brailleschrift, Reha-Fachpersonen mit Spezialisierung Orientierung und Mobilität (O+M), Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF) oder Low Vision. Etwa gleich viele arbeiten in einem separativen wie in einem integrativen Schulsetting. Zwei Sonderpädagoginnen arbeiten mit Kindern und Jugendlichen mit Hörsehbehinderung. Ein Fünftel der Fachpersonen ist selbst von einer Sehbeeinträchtigung betroffen. Die Gruppe ist in geografischer und sprachlicher Hinsicht repräsentativ für die Schweiz.

Das Team der HfH besprach im ersten Workshop mit den Expertinnen und Experten die allgemeinen Erwartungen an ein erweitertes Curriculum Sehbeeinträchtigung. Zudem wurden zehn Bildungsbereiche festgelegt, die im Rahmen des erweiterten Curriculums angeboten werden sollen: etwa Brailleschrift, Access Technologien sowie Spiel, Freizeit und Bewegung. Am zweiten Workshop (siehe Abbildungen 1 und 2) fügten die Fachpersonen einen zusätzlichen Bereich hinzu: Unterstützte Kommunikation (UK). Während dieses Workshops erarbeiteten sie in kleinen Gruppen die Inhalte der Bildungs-Bereiche. Auf Vorschlag der Forschenden der HfH wurde das *Universal Design für Learning (UDL)* als Rahmenkonzept für die Bildungsstandards Sehen diskutiert und angenommen.

Am dritten und letzten Workshop präzisierten die Fachpersonen die Inhalte der elf Bildungs-Bereiche: etwa die Bedingungen und Voraussetzungen, die erfüllt sein sollten (z. B. Grundschulung, Material), die Lernkompetenzen, sowie die Pflichten und Aufgaben der Bildungs-Institutionen. Auch diskutierten sie zwei vom Team der HfH vorgestellten Modelle zur Bestimmung der gebrauchten Ressourcen: ein pauschales sowie ein individuelles Leistungsmodell. Aus terminlichen Gründen wurde der letzte Workshop mit

den Fachpersonen aus der Westschweiz separat durchgeführt.



Abbildung 1: Eines der Ergebnisse der Diskussion zwischen den Experten über die Inhalte der Bildungsbereiche des erweiterten Lehrplans im Rahmen des zweiten Workshops ist die Aufnahme des Bereichs der unterstützten Kommunikation.

Die Forschenden der HfH hat die Ergebnisse der Workshops integriert, und, zusammen mit der Literaturlauswertung, eine erste Fassung der "Bildungsstandards Sehen" und des Leistungsmodells vor dem Sommer erstellt. Diese beiden werden dann in der zweite Projektphase zur Konsensfindung an einen erweiterten Kreis von Expertinnen und Experten geschickt.



Abbildung 2: Im zweiten Workshop diskutieren und entwickeln die Experten in kleinen Gruppen die Inhalte der Bildungsbereiche des Erweiterten Curriculums.

4.3. Transfer

Die Vorbereitungen für den Transfer der Bildungsstandards Sehen in die Praxis haben bereits begonnen. Alle Mitgliedorganisationen im Bildungsbereich wurden im Sommer 2023 mittels eines Schreibens über das Projekt und seine Ziele informiert und erhalten zwei Mal im Jahr schriftliche Informationen zum Stand des Projekts. Über verschiedene SZBLIND-Kommissionen und eine kurze Ankündigung in der SZBLIND-Zeitschrift *tactuel* haben wir das Projekt bei unseren weiteren Mitgliedorganisationen bekanntgemacht.

Im September 2024 hat das Team der HfH das Projekt während des *13. Schweizer Heilpädagogik-Kongress* an Fachpersonen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorgestellt. Diesen Frühling wurde der Stand des Projekts "Erweiterten Curriculums Sehbeeinträchtigung" an der europäischen Konferenz der *International Council for Education and re/habilitation of people with Visual Impairment* (ICEVI in Padua) vorgestellt. Die Verbreitung der Bildungsstandards Sehen (Phase 3) wird planungsgemäss erst nach Abschluss der zweiten Phase, die Konsensfindung, beginnen.

5. Budget

Das Projekt ist im budgetierten Kostenrahmen. 91% der Finanzierung sind durch acht Mitgliedorganisationen des SZBLIND, 13 Kantone, die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) und den SZBLIND zugesichert. Die übrige Finanzierung ist beantragt.

6. Weitere Informationen

Dr. Vivianne Visschers, Verantwortliche Forschung SZBLIND, Radgasse 3, CH-8005 Zürich, Tel. +41 (0)44 271 18 81, forschung@szblind.ch.

Ausführlichere Informationen zu z. B. dem Hintergrund, den Zielen und dem praktischen Nutzen des Erweiterten Curriculum Sehbeeinträchtigung finden Sie auf der SZBLIND-Webseite: www.szblind.ch/fuer-fachpersonen/forschung/forschung#c482
Sowie auf der Seite der HfH: www.hfh.ch/projekt/erweitertes-curriculum-sehbeeintraechtigung

7. Wir danken

allen finanzierenden Institutionen sehr für die Unterstützung dieses Projekts, das wichtige Grundlagen erarbeitet, damit Kinder essenzielle Kompetenzen entsprechend ihren sensorischen Möglichkeiten erlernen können!

Das Projekt wird unter anderen unterstützt von:

SWISSLOS
Kanton Aargau

Thurgau
Lotteriefonds

